

Malen in Tansania

Ausbildung Das Jubiläumsjahr des Malermeisterverbandes Basel-Stadt begann mit einem speziellen Projekt. Vier Lernende und Vorstandsmitglied Christof Spaltenstein reisten nach Tansania, um ein Projekt der Stiftung Wakina Mama na Watoto zu unterstützen.

David Weber

Der Malermeisterverband Basel-Stadt feiert dieses Jahr sein 150-jähriges Bestehen. Deshalb hat er zusammen mit der Organisation Wakina Mama na Watoto ein aussergewöhnliches Projekt initiiert. Vier Lernende und Vorstandsmitglied Christof Spaltenstein waren für die Organisation vor Ort in Tansania im Einsatz.

Aber das ist noch nicht alles. «Unser Ziel war es auch, anlässlich unseres Jubiläumsvolksfests auf dem Barfi eine Spendenaktion zu lancieren», sagt Urs Ziörjen, Präsident des Malermeisterverbandes Basel-Stadt. Leider kann der Anlass aufgrund der aktuellen Ereignisse und Entwicklungen nun nicht stattfinden. Doch Ziörjen kündigt an: «Der Malermeisterverband Basel-Stadt wird sich dadurch nicht bremsen lassen und dem Projekt trotzdem einen noch zu bestimmenden Spendenbetrag sprechen.»

Unvergessliche Erfahrung

Der erste Teil des Projekts konnte Anfang Jahr auf jeden Fall planmässig durchgeführt werden. Und für die Lernenden Nils Bürgi, Philippe Schnyder, Samuel Spaar und Vivienne Thommen ist klar: «Wir werden diese Erfahrung niemals vergessen.» Und es war in der Tat ein ungewöhnliches Erlebnis für die vier Malerlernenden und «Reiseleiter» Christof Spaltenstein.

Eine Woche lang waren sie in Mbeya, Tansania, im Einsatz. Sie



Demonstration am Objekt – offensichtlich ist das Interesse an der Arbeit der Basler Lernenden gross.

unterstützten dort in Ostafrika ein Projekt der Tanzania Foundation Wakina Mama na Watoto mit Sitz in Arlesheim. Ihre Aufgabe bestand darin, eine Aussenwand am Schulgebäude mit einer

Weltkarte zu bemalen und ein Schulzimmer neu zu streichen. Sie wurden von vier bis fünf Einheimischen unterstützt.

In Afrika, das merkten die Lernenden und Christof Spaltenstein

schnell, sollte man flexibel sein. Die Weltkarte mussten sie nachts auf die Wand projizieren, die Arbeiten wurden immer wieder von Regenschauern unterbrochen, und zahlreiche Schülerin-

nen und Schüler beobachteten sie bei der Arbeit. Das sei ungewohnt gewesen, aber auch schön. Und die Kommunikation mit den Swahili sprechenden «Mitmalern» war anspruchsvoll. Trotzdem ge-

lang es ihnen, die Projekte rechtzeitig abzuschliessen.

In Erinnerung bleibt natürlich viel mehr als «nur» die Arbeit. In ihrem Bericht schreiben die Lernenden vom rührend-herzlichen Empfang der Schulkinder und der Einheimischen, von der beeindruckenden Gastfreundschaft und natürlich von der grossen

**Gewerbeverband
Basel-Stadt**
Unsere Unternehmen – gemeinsam besser.

Einweihungsfeier am Schluss. «Viele wichtige Personen und alle Schulkinder waren dabei. Es wurde getanzt, getrommelt und mit Rasseln Rhythmus gemacht», heisst es im Bericht.

Und als Fazit: «Diese Zeit war ein wenig chaotisch, jedoch wirklich schön und eindrucksvoll. Wir werden diese Erfahrung niemals vergessen und sind wirklich sehr dankbar, dass wir diese Erfahrung machen durften.»

Malermeisterpräsident Urs Ziörjen ergänzt aus der Sicht des Beobachters: «Auch für uns Daheimgebliebene war es ein Erlebnis, unsere vier Lernenden auf diese Reise zu schicken. Die Geschichten, welche sie uns nach Hause gebracht haben, waren sehr spannend und eindrucklich.»

Dieser Beitrag entstand in Zusammenarbeit dem Gewerbeverband Basel-Stadt.